

Anna Volz
annavolz@yahoo.de

Arbeitstitel: Aenne Biermann und das Kinderporträt. Betrachtung eines fotografischen Genres

Aenne Biermann (1898 – 1933) zählt zur Riege der fotografischen Avantgarde der 1920er Jahre. Ihr Werk wird 1929 auf der legendären Werkbundaussstellung in Stuttgart präsentiert, sie publiziert in zahlreichen Zeitschriften und Büchern, und 1930 widmet ihr Franz Roh, ein engagierter Verfechter der modernen Fotografie, eine Monografie im Rahmen seiner Buchreihe „Fototek“. Bezeichnend ist, dass Franz Roh bei der Gestaltung der Titelseite der Monografie aus dem Bildbestand der Fotografin eine Arbeit mit dem Titel „Kinderhände“ wählt. Denn damit greift er auf einen Motivkreis zurück, der bis heute aufs engste mit der Fotografin assoziiert wird. Auch wenn Aenne Biermanns Werk thematisch breit gefächert ist, sind es gerade ihre Kinderporträts, die sowohl in der damaligen wie heutigen Rezeption als Glanzstücke ihres Schaffens und als bekannteste Exemplare dieses Genres gelten.

Das Kinderporträt, das Aenne Biermanns Werk von Anfang bis Ende ihres fotografischen Schaffens durchzieht, will das Dissertationsvorhaben enger ins Auge fassen. Betrachtet werden soll Aenne Biermanns Umgang mit dem Motiv „Kind“ im Hinblick auf seine Stellung im Gesamtwerk der Fotografin sowie mit Blick auf seine Verarbeitung im breiteren Kontext der Fotografiegeschichte und der Bildproduktion der 1920er Jahre. Folgende Fragen sollen die Untersuchung leiten: Welche Formen und Gestaltungsvariationen des Kinderporträts lassen sich in Aenne Biermanns Werk identifizieren? Ist eine Entwicklung dieses Bildgenres innerhalb ihres fotografischen Schaffens nachvollziehbar? Welche Rolle nimmt das Kinderporträt im Gesamtwerk der Fotografin ein - ist es Besonderheit oder integraler Teil ihrer fotografischen Praxis? In welchem Bezug stehen Aenne Biermanns Kinderporträts zu denjenigen ihrer Vorgänger und Zeitgenossen aus den Bereichen der bildenden Kunst, Fotografie und Populärkultur? Reproduzieren, erweitern oder zerstören sie gängige Formen, thematische Kontexte und Gebrauchsweisen des Genres, und spiegeln bzw. konterkarieren sie zeitgenössische Bilder und Vorstellungen vom Kind?

Obwohl das Kinderporträt seit Erfindung der Fotografie integraler Bestandteil des Mediums ist, wurde es von der Forschung nur wenig beachtet. Das meist mit Kitsch und Konvention verbundene Bildgenre wurde bisher lediglich im soziokulturellen Kontext der Atelier- und „Knipsfotografie“ diskutiert oder allenfalls im Rahmen der „viktorianisch-künstlerischen“ Fotografie, wo es in der privaten und subjektiv betonten Bilderwelt eines Lewis Carroll oder einer Julia Margaret Cameron am besten aufgehoben schien. Mit der Betrachtung der Kinderporträts der Fotografin Aenne Biermann soll dieses Genre nun am Beispiel der fotografischen Praxis einer Avantgarde-Fotografin der 1920er Jahre analysiert und in ihren zeitgenössischen und fotohistorischen Kontext gestellt werden.